Polaer Tagblatt

Erscheint täglich 5 Uhr früh in eigener Verlagsbuchdruckerei (Dr. M. Krmpotić & Co.), Radetzkystraße 20. Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Lorbek.

Herausgeber: Redakteur Hugo Dudek. Fernsprecher Nr. 58.

Pola, Mittwoch, 8. Mai 1918.
14. Jahrgang. — Nr. 4224.

Die Redaktion (Sprechstunden [illegible]) und die Verwaltung befinden sich [illegible]-Straße Nr. 4, I. Stock.

Bezugsgebühr: Ganzjährig K 36·—, monatlich K [illegible]. Anzeigenpreise: Eine 3 mm hohe und 4 cm lange Petitzeile [illegible], ein Wort 10 h, in Fettdruck 15 h. Reklamenachrichten, Todesanzeigen und Anzeigen im Textteile 60 h für eine 6spaltige Petitzeile.

Einzelpreis **16** Heller.

Generalstabsberichte.

Wien, 7. Mai. (KB.) Amtlich wird verlautbart: Südwestlicher Kriegsschauplatz: Infolge ungünstiger Witterung flaute das Artilleriefeuer ab. — Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 7. Mai. (KB. — Wolffbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsschauplatz: An den Fronten war die Artillerietätigkeit in den Morgenstunden lebhaft. Tagsüber blieb sie meist gering. An der Lys scheiterten Vorstöße englischer Kompagnien. Zwischen Ancre und Somme setzte der Feind Australier zu nächtlichen Angriffen an. Beiderseits der Straße Corbie—Bray konnten sie unsere vorderen Linien erreichen. Im übrigen brach ihr zweimaliges Anstürmen schon vor unseren Posten verlustreich zusammen. Der Artilleriekampf hielt hier bis Tagesanbruch mit großer Stärke an. Südlich Brimont stießen Sturmabteilungen über den Aisnekanal in die feindlichen Stellungen bei Courcy vor und brachten Gefangene ein. An den anderen Fronten vereinzelte Vorfeldkämpfe. — Osten: In den Hafenanlagen von Mariupol wurden wir durch russische Schiffe beschossen. — Mazedonische Front: Starke englische Abteilungen griffen gestern die bulgarischen Stellungen südlich des Doiransees an. Sie wurden abgewiesen. — Asiatischer Kriegsschauplatz: Der Vorstoß englischer Truppen bei Jericho und über den Jordan nach Osten und Nordosten ist zum Scheitern gebracht worden. Nach erbitterten fünftägigen Kämpfen wurde der Feind in seine Ausgangsstellung zurückgeworfen. Ein Teil deutscher Truppen hat sich hiebei an der Seite der türkischen Kameraden hervorgetan. Die den Engländern abgenommene Beute ist erheblich. — Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Sofia, 6. Mai. (KB. — ATB.) Der Generalstab teilt mit: Mazedonische Front: Westlich von Bitolja und im Cernabogen vertrieben unsere vorgeschobenen Posten zwei feindliche Infanterieabteilungen. In der Moglenagegend und südlich von Doiran war die beiderseitige Artillerietätigkeit zeitweise heftig. Im Strumatale zerstreuten wir durch Feuer mehrere Infanterie- und Kavallerietruppen des Feindes. — Dobrudschafront: Waffenstillstand.

Konstantinopel, 5. Mai. (KB. — ATM.) Das Hauptquartier teilt mit: Auch der zweite Vorstoß der Engländer auf dem östlichen Jordanufer hat mit einer schweren Niederlage des Feindes geendigt. Umfangreiche Vorbereitungen waren getroffen und zahlreiche Truppen zusammengezogen worden, um gemeinsam mit den Rebellen vom östlichen Jordan und den dortigen wichtigen Verbindungen Besitz zu ergreifen. Unter dem Schutze starker, in überhöhender Stellung befindlicher Artillerie warf der Gegner vom 30. April morgens an seine Angriffswellen über den Jordan gegen unsere Stellungen beiderseits der Straße Jericho—El-Salt, während große Kavalleriemassen mit Geschützen und Maschinengewehren im Jordantale nach Norden ausholend dazu bestimmt waren, uns in den Rücken zu fallen. Dank der raschen Entschlußkraft unserer Führer und der unerschütterlichen Haltung unserer Truppen in schwieriger Lage, Schulter an Schulter mit den deutschen Kameraden wurden die Pläne des Gegners zunichte. Die fünftägigen, mit großer Energie geführten wütenden Anstürme wehrten unsere zähe ausharrenden Truppen des Obersten Ali Fuad Bey ab. Der vorgestoßenen feindlichen Kavallerie bereiteten die nach Gewaltmärschen rasch zufassenden Truppen des Obersten Böhm unter bewährten, bis zu seiner Verwundung, seinen mutigen Reitern voraneilenden Obersten Essad-Bey eine vernichtende Niederlage. Die Truppen des Obersten Böhm nahmen einer feindlichen Kavalleriedivision sämtliche Geschütze ab. Unermüdlich griffen unsere Flieger trotz heftiger feindlicher Gegenwirkung den Feind an. Dank der Tätigkeit des Nachrichten- und Eisenbahndienstes konnten rechtzeitig Befehle der höheren Führung zum Herantransport von Verstärkungen zugeführt werden. Unter Einbuße vieler Menschenverluste und zahlreichen Materiales fluteten die Engländer zum Jordan zurück. Hart bedrängend, folgten unsere siegesbewußten Truppen. Im einzelnen konnte die Beute noch nicht festgestellt werden. Auf dem östlichen Jordanufer lebhafte Artillerietätigkeit und erfolgreiche Patrouillenunternehmungen unsererseits. Ein feindliches Flugzeug wurde nach Luftkampf brennend zum Absturz gebracht. — Auf den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Berichte der feindlichen Generalstäbe

Englischer Bericht vom 6. Mai, morgens. Eine erfolgreiche kleinere Unternehmung wurde von uns gestern abends zwischen der Somme und Ancre, westlich und nordwestlich von Morlancourt ausgeführt. Unsere Linien in dieser Gegend wurden auf beträchtlicher Front trotz starken Widerstandes des Feindes, der schwere Verluste erlitt, vorgeschoben. Ueber 50 Gefangene, zwei Maschinengewehre und Grabenmörser blieben in der Hand unserer Truppen. Unsere eigenen (verstümmelt) am Lawefluß stattfand, verlief für uns günstig. Unsere Stellungen in dieser Gegend wurden verbessert. An der übrigen Front ist die Lage unverändert.

Englischer Bericht vom 6. Mai, abends. Ueber 200 Gefangene wurden von uns gemacht, bei einer erfolgreichen örtlichen Kampfhandlung, die während der Nacht in der Nähe von Morlancourt ausgeführt worden war. Feindliche Angriffsversuche, die gestern abends und heute früh südlich der Avre unternommen wurden, wurden jedesmal von den französischen Truppen abgewiesen. Die beiderseitige Artillerietätigkeit wurde während des Tages fortgesetzt. Nördlich der Lys wurden durch unsere Artillerie Feuerbrünste hinter den feindlichen Linien hervorgerufen.

Französischer Bericht vom 6. Mai, abends. Ziemlich starke Tätigkeit der Artillerie auf beiden Seiten nördlich und südlich der Avre, ohne Infanterieunternehmungen. Nichts zu melden von der übrigen Front.

Belgischer Bericht vom 6. Mai. Schwache Artillerietätigkeit. Bombenkämpfe westlich von Langemarck.

Bericht der Orientarmee vom 5. Mai. Wechselseitige Artillerietätigkeit an verschiedenen Abschnitten. Feindliche Erkundungsunternehmungen am Dobropolje und im Devoltal wurden abgewiesen.

Drahtnachrichten.

Der rumänische Friedensvertrag unterzeichnet.

Bukarest, 7. Mai. (KB.) Der Friedensvertrag mit Rumänien wurde heute um 12 Uhr mittags im Schlosse Cotroceni unterzeichnet. Mit der Unterzeichnung ist die umfangreiche diplomatische Arbeit beendet, welche dem Frieden mit Rumänien gewidmet war und damit auch der Uebergang aus dem Kriegs- in den Friedenszustand auf unserer ganzen Ostfront vollzogen.

Zum Friedensschluß mit Rumänien.

Bukarest, 7. Mai. (KB.) Die Nachricht von der heute bevorstehenden Unterzeichnung des Friedensvertrages hatte sich in der Stadt im Laufe des gestrigen Tages verbreitet und löste allgemeine Befriedigung aus.

Bukarest, 7. Mai. (KB.) Der Minister des Aeußern Baron Burian reiste nachmittags mit der österreichisch ungarischen Friedensdelegation nach Wien ab.

Bukarest, 7. Mai. (KB.) Minister des Aeußern Baron Burian ist heute um zwei Uhr nachmittags mit der österreichisch ungarischen Friedensdelegation nach Wien abgereist. Gestern abends fand unter Teilnahme aller Delegierten der Vierbundmächte und Rumäniens die letzte meritorische Sitzung statt. Vorher waren sämtliche Delegierten zu einem Festessen beim Feldmarschall v. Mackensen eingeladen.

Wien, 7. Mai. (KB.) Der Friedensvertrag zwischen Deutschland, Oesterreich Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und Rumänien anderseits besagt einleitend, daß diese Mächte, von dem Wunsche geleitet, den Kriegszustand zwischen ihnen zu beendigen und die freundschaftlichen Beziehungen ihrer Völker auf politischem, rechtlichem und wirtschaftlichem Gebiete wieder herzustellen, beschlossen haben, die in Buftea am 5. März 1918 unterzeichneten Friedenspräliminarien in einen endgiltigen Friedensvertrag umzugestalten. Nach Feststellung der Richtigkeit der Bevollmächtigungen wurden nachstehende Bestimmungen festgelegt: Das 1. Kapitel handelt über die Wiederherstellung von Friede und Freundschaft. Die vertragschließenden Teile sind entschlossen, fortan in Frieden und Freundschaft miteinander zu leben. Die diplomatischen und konsularischen Beziehungen zwischen den vertragschließenden Teilen werden sofort nach der Ratifikation des Friedensvertrages wieder aufgenommen werden. — Das Kapitel 2 befaßt sich eingehend mit der Demobilisierung der rumänischen Streitkräfte. Im 3. Kapitel werden die Gebietsabtretungen behandelt, und zwar tritt 1. Rumänien das ihm nach dem Bukarester Friedensvertrag vom Jahre 1913 zugefallene Gebiet an Bulgarien mit einer Grenzberichtigung zu dessen Gunsten wieder ab. Die näheren Bestimmungen über die neue Grenzlinie werden von einer gemischten Kommission in der Dobrudscha an Ort und Stelle festgelegt werden. 2 tritt Rumänien an die verbündeten Mächte den nördlich der unter 1 beschriebenen neuen Grenzlinie liegenden Teil der Dobrudscha bis zur Donau ab, und zwar von der Gabelung des Stromes und dem Schwarzen Meer, bis zum St. Georgsarm. Auch hier wird eine gemischte Kommission die genaue Grenze an Ort und Stelle vereinbaren. Im Artikel 9 erklärt sich Rumänien damit einverstanden, daß seine Grenze zugunsten Oesterreich Ungarns eine Berichtigung erfährt. Es folgt sodann die in der anliegenden Karte eingezeichnete genaue Grenzbestimmung. Artikel 12 bestimmt, daß das Staatsvermögen in den abgetretenen rumänischen Gebieten ohne Entschädigung und ohne Lasten, jedoch unter Wahrung der darauf ruhenden Privatrechte auf die diese Gebiete erwerbenden Staaten übergeht. — Das Kapitel 4 betrifft die Kriegsentschädigungen und besagt, daß die vertragschließenden Teile gegenseitig auf den Ersatz ihrer Kriegskosten, das heißt die staatlichen Aufwendungen für die Kriegsführung verzichten. Die Regelung für Kriegsschäden bleibt besonderen Vereinbarungen vorbehalten. Im 5. Kapitel sind die Bestimmungen über die Räumung der besetzten Gebiete enthalten, wonach die von den Streitkräften der verbündeten Mächte besetzten Gebiete zu einem später zu vereinbarenden Zeitpunkte geräumt werden. Während der Zeit der Besetzung wird die Stärke des Besetzungsheeres, abgesehen von den in wirtschaftlichen Betrieben verwendeten Formationen, sechs Divisionen nicht übersteigen dürfen.

(Fortsetzung in der morgigen Nummer.)

Friedensfrage.

London, 6. Mai. (KB. — Reuterbureau.) Im Unterhause stellte Abgeordneter Snowden die Anfrage, ob Balfour auf das Interview mit dem Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten aufmerksam gemacht worden sei, in dem Lord Cecil erklärt habe, er erwarte eine Friedensbewegung als unmittelbare Folge der Offensive an der Westfront, und daß der Feind Friedensangebote machen werde, die wahrscheinlich nach seiner Ansicht für die Alliierten annehmbar sein würden; ob irgendwelche Friedensanträge gemacht worden seien, welcher Art sie wären und welche Antwort darauf gegeben worden sei; ob es Tatsache sei, daß dies durch einen Vertreter in einem neutralen Lande geschehen sei, der einen Bericht unverbindlicher Vorschläge für die Verhandlungen verbreitet habe; wie ihre Beschaffenheit und was die Antwort darauf sei. — Minister Balfour erklärte, Lord Cecil habe eine Erklärung abgegeben. Aber er (Balfour) könne dem von der Presse darüber gemachten Berichte nicht völlig zustimmen. Es sei in der letzten Zeit kein Friedensanerbieten gemacht worden und es sei kein Vertreter eines neutralen Landes hier, der einen Versuch unverbindlicher Friedensvorschläge gemacht habe. Auf eine weitere Anfrage erwiderte Balfour, er glaube, das Haager Telegramm, das bestimmte Einzelheiten über die Botschaft gebe, die durch eine der englischen Regierung namentlich gemachten Persönlichkeit unterbreitet worden sein, [illegible] Unsinn.

Rotterdam, 7. Mai. (KB.) Der „Neue Rotterdamsche Courant“ meldet aus London: Die Erklärung Lord Cecils gegenüber amerikanischen Journalisten über eine bevorstehende Friedensoffensive gegen England hat in allen Kreisen Unwillen erregt.

Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 6. Mai. (KB.) Das Wolffbureau meldet: An der Westküste Englands wurden neuerdings [illegible] Bruttoregistertonnen vernichtet. Sämtliche Schiffe waren beladen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ungarn.

Budapest, 6. Mai. (KB. — UKB.) Die morgige Nummer des Amtsblattes wird folgendes Allerhöchstes Handschreiben veröffentlichen:

„Lieber Dr. Wekerle! Neben der Lösung wichtiger sozialer und einen Aufschub nicht duldender finanzieller und wirtschaftlicher Fragen obliegt uns unter den heutigen schwierigen Verhältnissen die große Aufgabe des Ausbaues des ungarischen nationalen Staates und der Wahrung seiner Interessen. Die Erreichung dieser großen Ziele erfordert die Entfaltung der ganzen Kraft der Nation, und aus diesem Grunde halte Ich es im Interesse der produktiven Tätigkeit für wünschenswert, daß die Austragung der Wahlrechtes, welche die politischen und gesellschaftlichen Kreise in fortwährender Aufregung hält, im gegenseitigen Einvernehmen je eher in einem solchen Sinne verwirklicht wird, wie Ich dies in Meinem Handschreiben vom 28. April 1917 bezeichnet habe. Ich wünsche unverfehrt den gesetzlichen Einfluß Meiner ungarischen Regierung auf die Führung der gemeinsamen Angelegenheiten zu sichern, und es ist Mein lebhaftes Verlangen, daß das durch Meine bisherige Regierung aufgestellte und von Mir genehmigte Programm vollkommen verwirklicht wird. Wenn dies zu Meinem Bedauern und gegen Meine Erwartung in gegenseitigem Einvernehmen nicht erreichbar wäre, so ermächtige Ich Sie und Meine Regierung [illegible] sehr Ich auch Neuwahlen während der Dauer des Krieges zu vermeiden wünsche, daß Sie im Interesse der Sicherung der Wahlrechtsreform und des Programmes der Regierung zu Neuwahlen schreiten können.

Auf dieser Grundlage ernenne Ich Sie neuerdings zu Meinem ungarischen Ministerpräsidenten, bzw. bestätige Ich Sie in Ihrer bisher innegehabten Stellung und erwarte Ihre Vorschläge betreffend die Neubildung der Regierung.

Gegeben zu Baden, am 5. Mai 1918.

Wekerle m. p. Karl m. p.

Inland.

Wien, 5. Mai. (KB.) Landesverteidigungsminister FML. [illegible] beantwortete die Anfrage der deutschnationalen Abgeordneten, betreffend das Verhalten der Schützenregimenter Nr. 8 und 28 in der elften Isonzoschlacht, dahin, daß wie das Armeeoberkommando mitteilt, die eingehenden Feststellungen über den Beginn der elften Isonzoschlacht erwiesen haben, daß die Hauptursache des gelungenen italienischen Flußüberganges und des nachfolgenden Durchbruches unserer Front im Raume Loga-Dersko in dem überwältigenden Artillerie- und Minen-

Abd.

... Hiedurch wurde jede Sicht im Isonzotal infolge der Rauch- und Staubentwicklung unmöglich. Die vorderste Kampfstellung wurde eingeebnet, die Besatzung kampfunfähig gemacht und der Raum hinter der Front derart unter Feuer gehalten, daß die herangeführten Reserven schon auf große Entfernung große Verluste erlitten.

Ueber die Einzelvorgänge bei dem in vorderster Linie gestandenen Schützenregiment Nr. 28 ist nichts Genaues bekannt. Nach beim Schützenregiment Nr. 7 gepflogenen Erhebungen entspricht die in der Anfrage erwähnte Darstellung, daß das linke Flügelbataillon des Schützenregimentes Nr. 7 mit Handgranaten aus den Kavernen getrieben werden mußte, nicht den Tatsachen. Soweit feststellbar, hielten sich von der Flügelkompagnie noch acht Mann, der letzte Rest, führerlos im Unterstande des Kampfgrabens, als eine kleine Abteilung des Nachbarbataillons vom Schützenregiment Nr. 7 dort erschien und Nachschau hielt.

Das zunächst in Reserve sich befindliche Schützenregiment Nr. 8 litt bereits bei der Vorrückung stark durch das feindliche Artilleriefeuer, wodurch die Geschlossenheit der Verbände beeinträchtigt und der Zeitpunkt des Eingreifens verzögert wurde, so daß die Italiener mittlerweile sich bereits auf den Randhöhen des Plateaus festzusetzen vermochten. Aus Gründen der Gerechtigkeit muß hinsichtlich des späteren Verhaltens beider Regimenter gesagt werden, daß sie in den Novemberkämpfen auf der Hochfläche von Asiago, sowie bei der Erstürmung des Monte Sisemol durchaus Anerkennenswertes leisteten und sich die guten Folgen der vorangegangenen Retablierung, der intensiven Gefechtsausbildung und der Disziplinierung erfreulicherweise fühlbar machten. Allerdings fügt der Kommandant des 3. Korps bei, daß das Schützenregiment Nr. 8 in den seit Anfang November währenden Kämpfen von allen Regimentern der 21. Schützendivision am wenigsten engagiert war, das Einsetzen des Regimentes vom Schützendivisionskommando nur sukzessive verfügt wurde und eine gewisse Vorsicht im Hinblick auf die Vorkommnisse der früheren Zeiten am Platze war.

In der Antwort auf die Anfrage, betreffend die hochverräterischen, an die tschechischen Soldaten der Südwestfront gerichteten Aufrufe, wird ausgeführt: Nach einer Mitteilung des Armeeoberkommandos bedient sich der unter Leitung Masaryks stehende tschechisch-slowakische Nationalrat nach wie vor der Aufrufe, die unsere Soldaten [illegible] Nationalität zum Hochverrat jeglicher Art zu verleiten trachten und im Wege feindlicher Flieger oder durch andere Truppen des Feindes in den Frontbereich gelangen. Die in der Anfrage wiedergegebenen Flugzettel sind tatsächlich in unsere Linie gelangt. Die Untersuchung gegen alle diese Verrätereien wird mit größter Sorgfalt geführt und wird gegen die für schuldig Befundenen mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorgegangen werden.

Rigaer Börse.

Riga, 4. Mai. (KB.) Am 4. d. wurde nach fast dreijähriger Unterbrechung die Rigaer Börse wieder eröffnet.

Aaland.

Kopenhagen, 6. Mai. (KB.) „Nationaltitende" meldet aus Stockholm: Die Verhandlungen zwischen den schwedischen, finnischen und russischen Behörden haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Befestigungen auf den Aalandsinseln, die im Widerspruch mit dem Aalandsabkommen sind, von Rußland wieder beseitigt werden.

Frankreich.

Paris, 7. Mai. (KB. — Havas.) Ministerpräsident Clemenceau, der Sonntag Paris verlassen hatte, um sich an die Front zu begeben, ist abends zurückgekehrt. Er erklärte, daß er von dem Besuche einen befriedigenden Eindruck empfangen habe.

Nantes, 5. Mai. (KB. — Havas.) Die zwei am 25. Jänner wegen Einverständnisses mit dem Feinde zum Tode verurteilten Spioninnen Alvarez und Faucher sind heute früh erschossen worden.

England.

London, 5. Mai. (KB.) In der nächsten Zeit wird ein britisches Boot von 6400 Tonnen, welches elektrisch betrieben wird, in Fahrt gebracht werden. Es wird 8 bis 10 Prozent mehr laden können als ein gewöhnlicher Dampfer dieser Größe und verbraucht weniger Brennmaterial.

Amerika.

Washington, 6. Mai. (KB. — Reuterbureau.) Das Schiffahrtsamt gibt bekannt, daß in der am 5. Mai endigenden Woche 10 stählerne Schiffe von zusammen 50.625 Tonnen und 6 hölzerne von zusammen 21.500 Tonnen auf amerikanischen Werften vom Stapel liefen. In derselben Woche wurden 12 stählerne Schiffe von zusammen 80.000 Tonnen fertiggestellt.

Washington, 6. Mai. (KB. — Reuterbureau.) Das Kriegsamt fordert vom Kongreß eine Milliarde Dollar für die Herstellung von Flugzeugen außer den bereits aufgewendeten 640 Millionen Dollar.

Amsterdam, 6. Mai. (KB.) Nach einem hiesigen Blatte wird den „Times" aus Newyork gemeldet, daß alle großen Stahlgesellschaften in den Vereinigten Staaten sich verpflichtet haben, ihre ganze Produktion der Regierung zur Verfügung zu stellen.

Ziehung der Klassenlotterie.

Wien, 7. Mai. (KB.) Die Prämie von 700.000 Kronen mit einem Treffer von 200.000 Kronen gewinnt die Nummer 100.767.

Vom Tage.

Politeama Ciscutti. Gestern wurde die langersehnte Kalmansche „Csardasfürstin" von den Wiener Gästen zum erstenmale aufgeführt. Der stürmische Erfolg blieb dem Werke sowohl, als auch der Vertreterin der Titelrolle, unserer feschen Rosl Loibner, auch heuer treu. Das interessante Textbuch und die melodiöse, rassige Musik rissen das Publikum zu Beifallssalven hin, das sich die meisten Nummern wiederholen ließ. Fräulein Rosl Loibner war eine echte Csardasfürstin. Der Glanz ihrer Stimme und ihr temperamentvolles Spiel schufen eine Leistung, die schon im Vorjahre an dieser Stelle gebührend gewürdigt wurde. Die Darsteller der übrigen Rollen standen ebenfalls auf der Höhe des gelungenen Abendes. Herr Stangenberg, vornehm im Spiel und Haltung jeder Zoll ein Fürst. Herr Fabro als Boni liebenswürdig humorvoll, ohne aufdringlich zu werden, Herr Fürst in der gelungenen Rolle des Feribaczi, ein echter ungarischer Kavalier der Budapester Nachtlokale, das sympathische Fräulein Engel als Stasi sang vorzüglich und spielte mit naiver Koketterie das kleine Komteßchen. Fräulein Bongar und die Herren Bayer, Göttler, Guntram und Günther statteten die übrigen Rollen des Stückes mit ihren respektablen Fähigkeiten aus. Die Regie des Herrn Göttler verdient ein besonderes Lob und das Orchester unter der umsichtigen Leitung des Herrn Kapellmeisters Wallner trug ebenfalls sein Scherflein zu dem gelungenen Abend bei. — Heute wird „Die Csardasfürstin" wiederholt. Morgen, Donnerstag, um halb 3 Uhr nachmittags findet auf allgemeines Verlangen noch eine, und zwar die letzte Aufführung der Operette „Ein Herbstmanöver" statt. Abends um 6 Uhr wird, um zahlreich geäußerten Wünschen zu entsprechen, „Der fidele Bauer" noch einmal gegeben.

Kohlenausgabe. Von heute, den 8., bis zum 15. d. wird im Magazine am Tegetthoffplatz eine Partie Steinkohlen zum Verkaufe gelangen. Es werden 2 Kilogramm (zum Preise von 12 Heller pro Kilogramm) auf jeden Bezugschein entfallen. Nach diesem Termin werden die Mai-Bezugscheine keine Gültigkeit zum Bezuge von Steinkohlen haben.

Viehzählung. Ueber Auftrag der k. k. Statthalterei in Triest ist eine genaue Viehzählung in der Gemeinde Pola vorzunehmen. Die Besitzer von Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen (nicht ärarischen) werden daher bei Vermeidung der Straffolgen aufgefordert, dieselben im städtischen Veterinäramt, Gebäude der städtischen Sparkasse, 2. Stock, Sanitätsamt, vom 10. bis 15. Mai d. J. von 3 bis 5 Uhr nachmittags anzumelden.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 127.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Blažek.

Aerztliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona" Marinestabsarzt d. R. Dr. Schiller; in der Maschinenschule (Spital) Linienschiffsarzt Dr. Ritter v. Wennisch.

Im Marinekonsummagazin ist eine größere Partie von geräuchertem Schweinefleisch und Schinken eingelangt. Die Ausgabe erfolgt gleichzeitig auch in der Filiale Via Sissano.

...von 1—2 ... 2. St.

...möbliertes Zimmer
...Betten zu vermieten Via ... 7, 1. St. 959

Möbliertes Zimmer
zu vermieten Via Novara 1. 957

Möbliertes Zimmer
...sofort zu vermieten Via Lazarić Nr. 38, 1. St. 960

Leeres Zimmer
zu vermieten Via Kandler 46, 2. St. 940

Geschäftslokal
für Spezereiwarenhandlung zu mieten gesucht. Gef. Zuschriften an die Administration. 945

Haus
mit Hof und Grund, bestehend aus 2 Wohnungen mit je 3 Zimmern, Küche, Kabinett, Speis, Wasser, Gas und 4 Wohnungen mit je 1 Zimmer und Küche, zu verkaufen. Anzufragen Via Bourguignon 21, links (Prato del sette mereri). 954

Fahrrad
in gutem Zustand, um 200 Kronen zu verkaufen. Josef Plovan, Piazza Lissa 2 956

Melanzane-,
Tomaten-, Kraut-, Kohlrüben- und Salatpflanzen zu haben bei Sante Zottich, Via Medolino 72. 963

Zu verkaufen:
Kasten, Lehnstuhl und Kinderwagen. Anzufragen bei Dondnis, Via Marianna. 953

...gesucht

Antiquitäten!
... sowie alte Möbel und Spitzen ... Plovan, Lissaplatz 2.

Schwefel
für Weinreben (in Stücken oder Pulverform) kauft sofort ... Via Nettuno 6, 1. St. links.

Tüchtiger
Requisiteur
für das hiesige Theater per sofort gesucht. Auskunft im Politeama Ciscutti.

Tüchtige
Herrenschneider
(Militärleute) finden lohnende Arbeit im Atelier K. Mihelic, ...platz.

Schreibkräfte
werden bei der Bezirkshauptmannschaft aufgenommen. Taggeld K ... Teuerungszulage K 2·70 täglich

Nettes Mädchen
für Hausarbeiten gesucht. W... „Adria", Via Augusta 8.

Verloren
wurde auf dem Wege Marine ... —Monte Rizzi eine silberne ...uhr (Doppelmantel) mit langer K... Abzugeben gegen Belohnung Monte Rizzi 2.

KLASSENLOSE
X. Lotterie
140.000 Lose. 70.000 Gewinne.
Ziehung I. Klasse 11. und 13. Juni 1918
Preise für ...
jede Klasse: K 5.— 10.— 20.— 40.—
Amtl. Plan und Erlagschein wird der Losbestellung beigefügt. — Bestellen Sie per Postkarte bei der Geschäftsstelle 140
Leonhard Lewin, Wien I., Wollzeile 29.
LEWIN WIEN

... des mit Ausfuhrverbot aus Deutschland belegten ...modealbums empfehle ich das sich gleicher Beliebtheit erfreuende
Blanksche Modealbum
für Kleider, Mäntel, Kostüme, ... und Wäsche
E. Schmidt
Buchhandlung, Foro 12.

KINO IDEA
...platz.
Der ...einbruch
Soziale...
Kaju... Cäsa...
Kino d... ...kreuz

Die wilde Hummel.

Roman von **Erich Friesen**.

14 (Nachdruck verboten.)

Lebhafte Zustimmung. Empörte Gesten. Steigende Erregung.

Bis die wilde Hummel die kampflustigen Männer darauf aufmerksam macht, daß ihr Schützling verletzt sei und die Hilfe des Doktors brauche.

Sofort ändert sich der Ton. Martin, der „Doktor", belegt den Fremdling mit Beschlag, und die anderen ziehen sich zurück.

Nur die wilde Hummel lungert noch vor der Hütte des „Doktors" herum und horcht. Sie kann sich nicht entschließen, heim nach Mutter Wilhelmines Hütte zu gehen, bevor sie nicht weiß, wie es mit ihrem Schützling steht.

Lange dauert es, bis Martin wieder herauskommt — eine Ewigkeit für das Mädchen.

„Alles in Ordnung!" nickt er bei ihrem Anblick, indem er gemächlich seine kurze Holzpfeife mit frischem Tabak zu stopfen beginnt. „Nichts Gefährliches. Nur Verrenkung. Hab's ihm zurecht gedreht. Hat's getragen wie ein Mann. Nicht mit den Wimpern gezuckt hat er [illegible] seines weißen Milchgesichtes. Muß übrigens die nächsten Tage fest liegen. Werd' ihn zu Mutter Wilhelmine schaffen. Braucht Pflege, der arme Kerl!"

Und paffend geht er zurück in seine Hütte.

In der folgenden Nacht aber widerhallt die stille Karroo von Waffengeklirr und Kampfgetöse.

Ein Dutzend der kräftigsten „Jungens" von Büffel-Goldfeld stattet dem nahen Kaffernkraal einen Besuch ab, um Rechenschaft zu fordern für den beabsichtigten Mord an dem Schützling der wilden Hummel.

Die schwarze Bande muckt auf. Ein regelrechter Kampf entsteht. —

Als am nächsten Morgen die gutgelaunte Sonne in alter Pracht emporsteigt, liegt die gelbe Sandwüste wieder in gewohnter Stille da.

Die „Jungens" von Büffel-Goldfeld aber blicken siegesfroh daher und nicken ihrer wilden Hummel verständnisinnig zu, als wollten sie sagen:

„Du bist gerächt! Du und dein Schützling!"

4.

In Mutter Wilhelmines Hütte, in dem eigenen großen Bett der braven Alten, liegt der kranke Fremde in schweren Fieberphantasien.

Die großen ... Büffel-Gold...

gens" ... lings ... zen ... Lager. ... Anblick ...

... Namen ... ...chen sein? ... ? Und ob ... ...gleichen? Ob ... ...zuck und blond ... Hummelchens Blick ... ...geschlossenen Augen so ...

(Forts...